



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XVIII. Für den Sambstag. Daß Creutzzeichen im anfang seiner werck
machen/ nach dem exempel der H. Jungfrawen Edithæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Die fromme Königin auß Frankreich vnd Schottland Maria Stuarta truge ein schönes beyhr / vnd da sie nun solte hin gerichtet werden / wolte sie es jemand der dessen würdiger were als der Hencker vber setzen : weil es aber diser vnbelebt Mensch ihr auß der Hand genommen / vnd sie es deswegen wie sie ihr vorgenommen / keinem von den ihrigen geben können / hat sie einer ihrer Adelichen Jungfrawen das Creuzzeichen auff die Stirn gemacht : welche gnad dieselbe höher geschätzt / als hette sie ein anderes mit den allerschönsten Demanten vberall besetztes Creuz bekommen.

Matthias Corvinus Vngerischer König / ware nitte ohne Creuz / welches ihm / wie du jetzt hören wirst / vberaus nützlich gewesen ist. (*Bonfinius ad ann. 1448.*) Die Türcken erhielten das Feld / vnd gewonnen die Schlacht wider ihn auff den grängen von Bulgarien. Matthias / der sehr wol beritten war / salvirete sich mit der flucht / vnd ward von seinem Pferd drey ganger Tag / ohne essen vnd trincken / durch Hecken vnd Sträuch geführet. Am vierten Tag haben ihn zween Räuber angetroffen / vnd weil er auß mangel seines Pferdes / so erligen blieben / zu fuß ginge / fallen sie ihn an / nemmen ihm seine Waffen vnd alles ab. In dem aber sie von wegen des Creuzes / so sie ihm vom Hals genommen hatten / vneinig worden / ergreiffet der König / welcher anders nichts suchte als ihnen zu entkommen / also bald vnd geschwind dem einen seinen Degen / vnd bringt denselben vmb : darnach fest er sich an den andern / verwundet ihn / vnd gibt sich auß die flucht. Also hat ihme sein liebes Creuz das Leben erhalten / vnd er fort hin eine doppelte vnd zweyfache obligation

gehabt zum Creuz seines Erlösers / so wol von wegen des Lebens seines Leibs / als des Lebens seiner Seelen.

Die Achtzehende Andacht.

Für den Sambstag der andern Wochen in der Fasten.

Das Creuzzeichen im anfang seiner Werck machen / nach dem Exempel der H. Jungfrawen Edithæ.

Socrates vnd Nicephorus erzehlen / als vorzeiten zu Antiochia ein grosser Erdbidem gewesen / vnd deswegen die Einwohner von damen ziehen wollen / habe der Keyser Justinianus an die Stattpforten mit grossen Buchstaben folgende Wort schreiben lassen : Christus nobiscum, manere : Bleibet ; dann Christus ist mit vns : vnd hierauff seye der Erdbidem als bald gefüllet / vnd alles glücklich von statt gangen. Diejenige so zum Leiden Christi / vnd folgendes zum Creuz / welches dasselbe beudet / eine Andacht tragen / haben im brauch nicht allein in schwarzen Zufällen / sondern darneben auch / zum wenigsten in ihren wichtigsten Geschäften / vnd fürnemsten Wercken / das Zeichen des Creuzes / das Kennzeichen vnserer Erlösung / zu machen auff die Pforten ihrer Häuser / welche da sein der Mund / die Stirn / vnd das Herz. Darnach fürchten sie gar nichts / vnd alles gehet ihnen wol von statt : wie solches an der H. Justina zusehen. Drey mal hat sie sich mit dem Zeichen des Creuzes befreyet vor der Zauberey des Hexenmeisters Chypriani / der sie verführen wolte : aber in ansehung dieses Wunderwercks ist befeh.

befehret worden / als ihme der Teuffel geantwortet / er könne an ihr nichts gewinnen / weil sie ein Christinn / vñnd mit dem Zeichen des Creuzes versehen vñnd bewaffnet were / wider welches die Höll vñnd alle ihre arglistigkeit nichts vermöge. Wir haben dessen ein ander Exempel an den Christen / so gelebt im Jahr Christi 591 / (*Ciacconius in Gregorio primo.*) in welchem durch eine erschrockliche straff vñnd geißel Gottes / viele im niessen / andere im gehen oder wan sie den Mund auffhären / also bald gähling dahin gestorben. Daberro der brauch vñnd gewonheit entstanden / wan einer niesset / zusagen : **GDZ** segne dich ! vñnd das Creuz für den Mund zumachen / wan man gehet : dadurch der gültige **GDZ** den Christen Gnad verleihe / daß diese plag alsbald auffgehöret. Dieselbe Andacht ist im gleichen dem *H. Simeoni Stylitæ* sehr fruchtbarlich gewesen. Der böse Feind hatte ihn betrogen / vñnd oberredet / auff einen Wagen zu steigen / vñnd wie Elias nach dem Himmel zu fahren / daselbst seiner gehalten müß vñnd arbeit reichliche belohnung zu empfangen. Er hatte schon einen Fuß auffgehoben : in dem er aber zugleich das Creuzzeichen gemacht / verschwindet alles. Er hat doch nicht vnderlassen seine leichtglaubigkeit abzubüssen / vñnd ist ein ganzes Jahr auff einem Fuß allein stehen blieben. Noch viel glücklicher ist solches abgangen der *H. Jungfrauen Edithæ* / einer Tochter des Königs in Engelland. Sie machte nicht allein das Creuzzeichen vor die Stirn / sich von allem vbel zu befreien / vñnd den Versuchungen vñnd nachstellungen des bösen Feindes zu entgehen / sondern auch in allen ihren Wer-

cken / vñnd am anfang der selben. Vñnd es hat sich eines Tags zugetragen / als sie bewohnte der Consecration oder Weihung einer Kirchen / so sie zu ehren des *H. Dionysii* bauen lassen / daß der Erzbischoff / so die Ceremonien verrichtet / (dieser ware der Heil. *Dunstanus*) den Daumen / damit sie das Creuz zu machen vñnd sich zu zeichnen pfegte / genommen / vñnd zu ihr gesprochen / **GDZ** werde nimmer zu lassen / daß derselbe verfanle. Welches sich hernach wahr zu sein befunden. Dann dreyzehen Jahr nach ihrem Todt / als ihr heiliger Körper anderswohin geführt worden / hat man diesen Daumen ganz vñnd verschert gefunden. Siehe da / wie **GDZ** segne / vñnd so gar mit seinem grossen Sigel / das ist mit Wunderzeichen bekräftigt / vñnd vns zuverstehen gebe das sonderliche wolgefalle / so er hat an diesen heiligen vñnd lobwürdigen gewonheiten vñnd guten Wercken der Liebhaber des Creuzes : also / daß es gar wol gethan ist / ihn nachfolgen / vñnd nimmer einig wichtiges Werck anfangen ohne das Creuz vorher gehen zu lassen. Die Geistliche Personen sollen solches am allerwenigsten vnderlassen : welches dann die schöne Lehr ware / so der *H. Abt Eustradius* (*Surius & Beda in eius Vita.*) seinen Geistlichen gab / ein Geistlicher nemlich solle nimmer in oder auß seiner Kammer gehen / er habe sich dann vorhin mit dem Creuz bezeichnet / vñnd diß seye der Wunsch des Königlichlichen Propheten / da er sagt : *Dominus custodiat introitum tuum & exitum tuum ! Der Herr bewahre deinen ein- vñnd außgang ! Der Gottseelige Dominicaner Joannes Baptista Toletus / von Senis gebürtig / ware eben diser meinung / vñnd frag-*

Aa 2

te nichts

renichs darnach / daß es andere mercken.
Deswegen er ohne allen schew/wan er auß
dem Convent oder Kloster gieng / sich zeich-
nere/vnnd diß schön Gebettlein hinzu setze:
Averte oculos meos, Domine, ne videant vani-
tatem! Herz/wende meine Augen ab / daß sie kei-
ne Eitelkeit sehen.

Wir sollen vns gleichwol in diser B-
bung fleißig hüten/daß wir andere / so sie ge-
brauchen/oder es öfter als wir thun / nicht
verachten oder außlachen. Die Heilige Co-
leta / so allzeit das Creuz machte/wan sie et-
was anfangen wolte / thäte auch solches/
als sie vber ein gefährliches Wasser passi-
ren solte : vnnd sie ist von wegen ihrer An-
dacht vnd grossen Glaubens zu disem für-
trefflichen Zeichen / mit allen so bey ihr wa-
ren/zu Fuß vnnd zu Pferd / glücklich drü-
ber kommen. Andere so zu selbiger zeit des
gleichen verhofften / vnnd mit lachendem
Mund ihrer spotteten vnnd sagten ; Lasset
vns nur sein kün vnd gehertz drüber reisen:
ist es disen Creuzessern wol gelunge/so wer-
den wir auch darauß komen / die haben sich
zwar/ohne das Creuz zu machen / vnnd ein
Christliches Verrauen zu erwecken / hin-
über zu kommen vnderstanden ; sie befun-
den aber das Wasser so tieff / daß sie dar-
in blieben stecken/vnnd jämmerlich vertrin-
cken.

Philagia wan du mir glaubest / so lasse
dir der andern Andacht gefallen / mache es
ihnen nach/vnnd sonderlich was dise Übung
belangt alldieweil sie gerichtet ist zur ehren
der Heiligen Dreyfaltigkeit vnd des Todes
Christi: gewöhne dich darzu / vnnd thue es
so off du kanst / nicht zweiffelnd Gott werde
dich / vnnd zugleich deine Werck segnen/
wan du es am wenigsten vermutest. In

der Histori der Minimier list man / wie der
Seeltige Paulus de Paterno/als er daselbst
dem Kloster vorkunde / eine Mandelkerri
funden/vnnd dieselbe am eingang des Klo-
sters gepflanzt / vorhin doch (wie sein guter
brauch ware in allen dingen) das Creuz-
zeichen darüber gemacht habe. Esliche Jahr
darnach ist von diser Kernen ein wunder-
barlicher Baum herfür kommen. Dann
alle Jahr im anfang des Frühlings ware
er gang mit Creuzen bezeichnet / ein jede
Mandel hatte ihr Creuz / zu grosser ver-
wunderung vnd trost aller Einwohner des
selben Landis vnd anderer Ansländischen/
welche von weiten herkamen diß Wunder-
werck vnd Segen Gottes zusehen / welcher
seinen anfang genommen von der guten
vnnd heiligen gewonheit im eingang seiner
Werck das Creuzzeichen zumachen.

Die Neuntzehende Andacht.

Für den Dritten Sonntag in der Fasten.

Das Herz offermal mit dem Creuz zeich-
nen / nach dem Exempel eines Gottseeligen
Religiosen Prediger Or-
dens.

Die Gelehrten diser iezigen Zeit / so sich
vnderstanden die Würdigkeit vnnd
fürtrefflichkeit des Herzens / insonderheit
eines mächtigen vnnd grossen Monar-
chen/herfürzustreichen / haben ihm nichts
bessers geben können dann eine Kron/damit
sie es vmbbringen vnd gleichsam gekrönet ha-
ben. Also hat man eines Tags in die scha-
len oder Schlüssel einer Wage ein gekrön-
tes Herz gelegt / welches die andere scha-
len weit vberwogen / in welcher neben
einem Herzen das gewicht ware zweyer
quint.